

Volker Friebel

unterwegs durch

# Marokko

Texte und Bilder

Edition Blaue Felder, Tübingen

Volker Friebel

# **Unterwegs durch Marokko**

## **Texte und Bilder**

Edition *Blaue Felder*, Tübingen

Edition *Blaue Felder*, Volker Friebe  
Denzenbergstraße 29, 72074 Tübingen (Deutschland)  
[www.Blaue-Felder.de](http://www.Blaue-Felder.de)

Text und Gestaltung: Volker Friebe  
Fotos: 6 Bilder von Elisabeth Menrad, 58 von Volker Friebe  
Lektorat: Elisabeth Menrad  
Erste Ausgabe (nur als eBook): Oktober 2018  
Überarbeitete und erweiterte zweite Ausgabe: November  
2019  
Alle Rechte vorbehalten

Das Titel-Foto zeigt die Oasenstadt Tinghir.

ISBN PapierBuch: 978-3-96039-033-6  
ISBN eBook, epub-Format: 978-3-96039-034-3

## **Inhalt**

Anreise

In das Land hinein

Volubilis und Meknès

Fès

Fahrt durch den Atlas

Wüstensaum – Straße der Kashbas

Todra-Schlucht

Marrakesch

Atlantikküste – Essaouira

Casablanca

Rabat

Jbel Musa

Nachklang in Marbella

Zu Buch und Autor





*Reiseroute*

# Anreise

Tief unter uns ziehen Schneeberge, in weißen, lautlosen Schwärmen, von Wolken oft kaum unterscheidbar. Ich will ihnen zurufen und lausche doch nur dem tiefen Schweigen unter dem Fahrtwind und den Motoren.

Landung in Málaga, Spanien. Wir beginnen unsere Busreise durch Marokko im Süden Spaniens. Das einmal zu Marokko gehörte und heute viel weiter als durch die Straße von Gibraltar von ihm getrennt ist.

Vom Flughafen fahren wir gleich weiter, übernachten in Marbella an der Costa del Sol. Es ist viele Jahre her, dass ich in Nordafrika war, und bisher erst einmal. Tief Atem holen: ein langer Spaziergang am bevölkerten Strand.

Ich lasse im Geiste das Wichtigste passieren, was ich in der Vorbereitung zur Reise über Marokko, das „Maghrebische Königreich“, erkundet habe.

Marokko grenzt an Mittelmeer und Atlantik. Jenseits der Meerenge von Gibraltar liegt Spanien, westlich liegt Algerien, die Südgrenze Marokkos ist unklar. Das wenig besiedelte Territorium „West-Sahara“, das dort liegt, wird von Marokko beansprucht und ist teilweise von ihm annektiert.

Das Klima im Nordwesten ist mediterran, das im Südosten und Süden dagegen von der Sahara beeinflusst. Die verschiedenen Züge des Atlas-Gebirges entstanden beim Zusammenprall der eurasischen und der afrikanischen Kontinentalplatte.

Die Bevölkerung beträgt etwa 35 Millionen Menschen, das sind 76 Menschen pro Quadratkilometer (in Deutschland sind es 232). Ein Zehntel davon sind Mauren (aus Mauretanien eingewandert), der Rest je zur Hälfte Berber (Ureinwohner) und Araber. Dabei ist Nordmarokko (um Fès)

eher arabisch und Südmarokko (um Marrakesch) eher berberisch geprägt.

Fast alle Marokkaner sind Moslems, 90% davon Sunniten. Der Islam ist Staatsreligion.

Fast alle Marokkaner sprechen Darija, ein marokkanisches Arabisch, die Hälfte auch einen Berberdialekt: Neben Arabisch ist Mazirisch Amtssprache.

Die Berber wanderten im 2. Jahrtausend vor unserer Zeitrechnung ein. Um das Jahr 0 geriet das Land unter römischen Einfluss (vorher gab es phönizische Küstenstädte) und wurde schließlich römische Provinz.

Um 700 erreichte mit den Arabern der Islam das Land. Ab dem Jahr 789 löste sich unter Idris I. das Land mit der Hauptstadt Fès vom Kalifat. Von Marokko aus wurde ab dem Jahr 711 das Westgoten-Reich in Spanien besiegt und in der Folge Spanien zu großen Teilen islamisch beherrscht, erst im Jahr 1492 wurde seine Rückeroberung durch christliche Könige abgeschlossen.

Ab dem 16. Jahrhundert gerieten Küstenstädte unter Kontrolle von Portugal und Spanien. Im 19. Jahrhundert kam Marokko unter den Einfluss Frankreichs. Ab 1912 war das Land teils spanisches, teils französisches Protektorat, 1956 wurde es unabhängig.

Die Lebenserwartung der Menschen ist hoch, die wirtschaftliche Lage des Landes liegt in einem Mittelbereich, ist im Vergleich zu seinen afrikanischen Nachbarn gut – nicht aber im Vergleich zu Mitteleuropa.

Es ist Vorfrühling. In Deutschland sahen wir Reif auf den Gleisen während unserer Zugfahrt zum Flughafen Frankfurt am Main. Hier in Spanien, in Marbella, steigt die Temperatur bis 20 Grad Celsius. Morgen in Marokko sollte es noch ein, zwei, drei Grad wärmer sein.

Über 140.000 Einwohner hat Marbella, darunter einen sehr hohen Ausländeranteil, auch tausende sicherlich des Klimas wegen zugezogene Briten und Deutsche. Wir sehen nichts von der Stadt, nur den endlos scheinenden Strand.

Costa del Sol.  
Ich werfe Steine  
zurück ins Meer.

Am nächsten Morgen sind die Tische vor unserer Unterkunft nass vom Tau. Frauen wischen mit Tüchern ab. Zwischen zerrissenen Wolken taucht der Vollmond auf, verschwindet wieder. Dämmergesang erster Vögel. Inmitten der vergehenden Nacht ein erleuchtetes Fenster.

Hahnenschrei.  
Über der Autobahn dröhnt  
Brandung.

Bald stehen wir, nach einer Fahrt die Küste entlang, 80 Kilometer südlich im Hafen Algeciras. Von hier gehen die Fähren ab, durch die Meerenge von Gibraltar nach Ceuta, der spanischen Exklave auf dem Boden Nordafrikas. Elisabeth hat ihr Gesicht erhoben, bietet es mit geschlossenen Augen dem Licht.

Sie spricht mit der Sonne.  
Ein Wind über die Meerenge,  
aus Afrika.



Die Überfahrt ist rau. In Ceuta Zollformalitäten. Wir verlassen die Stadt rasch, durchfahren die schwer gesicherte Grenze, rollen in das wirkliche Nordafrika hinein.



*Die Alpen vom Flugzeug aus*



*Strand bei Marbella (Spanien)*